

Leserbrief: Bürger werden übergangen

Zum Artikel „Streit um die Rastanlage geht weiter“ im FT vom 6. Dezember 2008.

Es ist schon erstaunlich, mit welcher fadenscheinigen Behauptungen die Notwendigkeit einer Tank- und Rastanlage ausgerechnet bei Staffelbach begründet werden soll. Da ist von Verkehrssicherheit die Rede, aber in den letzten Jahren wurden an den Autobahnen viele der kleineren, autofahrerfreundlichen, in kürzeren Abständen liegenden Parkplätze gesperrt, angeblich wegen zu hoher Betriebskosten. Wo blieb da die Verkehrssicherheit?

An anderen Stellen der A 70 Richtung Schweinfurt ist die Autobahn wesentlich weiter vom Main und von Ortschaften entfernt als im dicht besiedelten und bereits reichlich zugebauten Abschnitt bis zum Tunnel Schwarzer Berg. Warum soll dort kein Platz sein?

Insgesamt entsteht der Eindruck, dass hier eine einmal beschlossene Planung in bester obrigkeitsstaatlicher Behördenherrlichkeit schon aus Prinzip gegen den Willen der eigentlich betroffenen Bevölkerung durchgesetzt werden soll. Nach dem Motto: „Wo kämen wir denn hin, wenn die Bürger mitzureden hätten.“ Sachargumente können so unberücksichtigt bleiben. Da passt es auch prima ins Konzept, dass ein Befürworter dieser Tank- und Rastanlage jetzt auch noch den Wert einer geleisteten Unterschrift anzweifelt. Für wie unselbstständig und dumm hält er seine Mitmenschen? Ich jedenfalls würde jederzeit wieder unterschreiben, gerade auch wegen der fragwürdigen Argumentation und der kompromisslosen Machtdemonstration der Autobahndirektion. Zum Abschluss noch eine Frage: Wie viel kostet denn ein durch die Tank- und Rastanlage geschaffener Arbeitsplatz, einmal an finanziellem Aufwand, andererseits an verminderter Lebensqualität? „Rentieren“ kann sich das keinesfalls!

Robert Müller

xxx

xxx

Quelle: Fränkischer Tag, 16.12.2008

Hinweis: Lesen Sie auf Seite 2 dazu einen Kommentar von mir.

Mein Kommentar dazu:

Bevor wieder jemand kommt und behauptet ich wäre von der Autobahndirektion Nordbayern gekauft, muss ich klarstellen, dass jeder interessierte Bürger sich bei der Autobahndirektion zur geplanten Rastanlage informieren kann. Anruf genügt.

Interessant auch, so lange nur „Contra Rastanlage“ im FT berichtet wird, war alles gut und es gab bis zum 16.12.2008 nichts an Leserbriefen von Staffelbachern, jedenfalls ist mir keiner früheren Datums bekannt. Der FT berichtet seit Anfang 2006 über die geplante Tank- und Rastanlage bei Staffelbach. Da war eben die Welt noch in Ordnung. Aber sobald mal „Pro Rastanlage“ ein wenig berichtet wird und es jemand wagt mal was gegen die Linie der Bürgeraktion und der offiziellen Meinung der Gemeinde Oberhaid sagt und dieses wird abgedruckt, ist die Empörung bei einigen groß. Zeigt aber meiner Ansicht nach, dass eine andere Meinung nicht wirklich erwünscht ist. Es müssen eben alle gegen die Rastanlage sein, auf Teufel komm raus.

Auch scheint ein gewisses Problem zu herrschen, mal selbst über die ganze Sache nachzudenken, sich zu informieren, zu recherchieren und sich dann ein eigenes Urteil zu bilden, statt alles blindlings zu glauben, nur weil es eine bestimmte Gruppierung gerne so möchte. Man muss sich nämlich auch die Frage gefallen lassen, ob nicht das alles was die Bürgeraktion da propagiert überhaupt so richtig ist und nicht doch übertrieben oder falsch dargestellt wird, damit ja doch genug auf den Zug der Ablehnung aufspringen?

Und der Bürger wurde und wird selbstverständlich in die Planungen mit eingebunden. Es gab am 25.04. und 30.05.2007 Informationsveranstaltungen der Autobahndirektion und Gemeinde im Sportheim Staffelbach, dann wurde ebenfalls zwei Mal im Gemeinderat informiert und beim Planfeststellungsverfahren das Ende 2009 beantragt werden soll, hat der Bürger wieder die Möglichkeit Einwendungen zu erheben. Nicht zu vergessen die oben schon erwähnte Möglichkeit sich selber bei der Autobahndirektion zu informieren. Vergleicht man nämlich den Erstentwurf von September 2006 mit dem Vorentwurf von April 2008, stellt man doch fest, dass sich da erheblich was getan hat, damit die Staffelbacher von der 660 Meter entfernten Rastanlage so gut wie nichts mitbekommen werden. Und dies ist eben durch Mitwirkung der Bürger geschehen.

Und wenn man meint ich halte meine Mitmenschen für „unselbstständig und dumm“, da muss man sich fragen wie der Herr Müller zu dieser Einschätzung von Personen kommt die man gar nicht persönlich kennt?

Und dann taucht immer das mit der „Lebensqualität“ auf, die angeblich durch die Rastanlage eingeschränkt werden würde. Ich halte das für so einen Quatsch. Ich war am 16.12.2008 gegen 15:15 Uhr in der Weinstraße auf Höhe der Hausnummer 13 und musste feststellen, dass die Luft frisch, rein und Jahreszeittypisch kalt war. Gehört habe ich außer einem in der Höhe fliegenden Verkehrsflugzeug nichts weiter. Und man meint wohl, durch eine Rastanlage die von diesem Standort ca. 1,1 km Luftlinie entfernt ist, wird man durch Lärm, Licht oder Abgase belästigt und in der Lebensqualität beeinträchtigt? Dies gilt auch für andere Standorte in Staffelbach. Es wird sich gegenüber heute mit der im Norden vorbeilaufenden A70, auch wenn diese derzeit wieder mal als Störfaktor erhalten muss, auch bei einer Tank- und Rastanlage mit großen und bepflanzten Lärm- und Sichtschutzwällen meiner Ansicht nach nichts Grundlegendes ändern. Ich halte diese sogar für eine Abwechslungsreiche Alternative, gegen das was man heute dort auf dem Gelände für eine unschöne Monokultur vorfindet

Nur noch nebenbei: Zur „Lebensqualität“ gehört heute auch bereits schnelles Breitband-Internet, aber in Staffelbach schaut es ja damit nicht unbedingt rosig aus.

Und wenn ich schon dabei bin: Das nächste mit was sich Staffelbach wohl beschäftigen muss ist das mögliche Freizeitland Pfister. Wenn da wirklich eine Fußgängerbrücke über den Main nach Staffelbach gebaut werden soll, was hier möglicherweise für ein mehr an Lärm, Verkehr (es werden sicherlich auch Parkplätze benötigt) und Schadstoffbelastung auftreten wird. Und hier sind die betroffenen Anwohner unmittelbar am „Geschehen“. Ich bin gespannt darauf, ob es auch eine Bürgerbewegung geben wird, ob jetzt für oder gegen, lasse ich mal außen vor.